

# Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen  
Post CH AG  
Fr. 1.80

Montag, 9. Mai 2022  
Nr. 54

redaktion@botschaft.ch  
Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



## Die Nacht des grossen Comebacks

**ZURZIBIET** (tf) – Durchhaltewillen und Geduld waren gefragt, die Künstlerinnen und Künstler dieser Welt aber haben auf die (Corona-)Zähne gebissen – zum Glück. Zum grossen Glück für all jene Menschen, die ohne das bisschen Kultur schlicht nicht existieren können. Am Samstag nun war es endlich so weit: Das grösste Kultur-Festival der Region wurde, nachdem es künstlich auf

Eis gelegt wurde, wiederbelebt. Und das äusserst erfolgreich. Die folgenden Zeitungsseiten belegen es: Menschen aus dem Zurzibiet und seiner näheren Umgebung hatten an der 9. grenzüberschreitenden Kulturnacht die Qual der Wahl und kamen voll auf ihre Kosten. Es gab die geballte Ladung Kultur. Als Fazit bleibt die Erkenntnis: Die Kultur lebt, es lebe die Kultur!!

## Im Atelier des Alex Sadkowsky

**SCHNEISINGEN** (bi) – Er ist eine Ikone der schweizerischen Kunstszene und mit 88 Jahren immer noch produktiv. Er ist nicht nur Maler, sondern auch Schriftsteller: Alex Sadkowsky. Seine Tochter Rahel führte durch die verschachtelten Räumlichkeiten des Multimediakünstlers. Seine Werke sind voller Energie, farblich

und im Ausdruck. Die Botschaften in seinen Bildern handeln von der Hoffnung, Verzweiflung, dem Glück, Unglück, der Tragik, Gloria, Schönheit und Liebe. Er sagt: «Die Kunst soll dazu führen, das eigentliche Leben als tiefer, schöner, reicher, verbindlicher und intensiver zu verstehen.»



Offenes Atelier: Künstler Alex Sadkowsky mit seiner Enkelin Ona.



Einfahrt des historischen Zuges in den Bahnhof von Bad Zurzach.

## Lägern-Rundfahrten für Dampflokkfreunde

**ZURZIBIET** (fi) – Die 76-jährige Lok «Mikado 141.R.1244» hat mit historischen Wagen am Zughaken von Bad Zurzach über Bülach, Regensdorf, Wetztingen auf einer nicht alltäglichen Route die Lägern umrundet.

«Star im Umzug» war die 1946 im kanadischen Montreal gebaute, mit Öl gefeuerte Maschine. Nachdem sie 1975 bei den Französischen Staatsbahnen SNCF

unverhofft ausgemustert worden war, konnte sie von Schweizer Dampffreunden erworben werden. Der im gleichen Jahr gegründete Verein Mikado 1244 hält sie mit beträchtlichem Aufwand betriebsfähig und bietet Fahrten an wie jene vom Wochenende. Wer nicht auf der grossen Runde mitfahren konnte, durfte die Maschine am Nachmittag auf dem Sodi-Areal bewundern oder sich bei deren Heim-

fahrt abends nach Turgi kutschieren und dann mit dem Car zurückbringen lassen.

Für die Dampflokkliebhaber noch ein paar Zahlen: Die Achsfolge ist «1 D' 1», das Dienstgewicht 192 Tonnen, die Höchstgeschwindigkeit 100 km/h und die Leistung 2929 PS oder 2155 Kilowatt. Die historische Dampflokomotive hat nahezu 1,5 Millionen Kilometer auf dem Zähler.

## Seepferdle und Currywurst

**KADELBERG** (chr) – In der Kunstschmiede Stöckl, dem angrenzenden alten Rathaus und im Hinterhof dazwischen gab es allerlei Kunsthandwerk zu bestaunen. Die Frauen der Klöppelgruppe Bad Zurzach waren am Werk, man konnte sich in der Kunst der Kalligraphie versuchen sowie Korbflechtern, Gitarrenbau-

ern und Steinmetzen bei der Arbeit anschauen. Kunstschmied Christian Stöckl (Bild) und sein Vater Hansjörg zeigten in der Werkstatt des Familienbetriebs, wie aus einem Stück Stahl ein «Seepferdle» entsteht. Im Festzelt des Musikvereins Kadelburg gab es Pommes, Currywurst, Schübli und Kartoffelsuppe.



## Kunst, Zirkus und freiwillige Feuerwehr

**RHEINHEIM** (chr) – Im Gemeindezentrum der Gemeinde Küssaberg wurden Verwaltung, Schule und das Feuerwehrlokal am Samstag zu einem grossen Festplatz umgestaltet. Verschiedene Kunstausstellungen mit Skulpturen, Malerei und Fotografie wurden ergänzt mit Angeboten zum Mitmachen: bei der Freiwilligen Feuerwehr konnten aus alten Feuerwehrschläuchen Schlüsselanhänger, Handytaschen und anderes gebastelt werden. Ein Showprogramm sorgte für Unterhaltung: zum Beispiel die Jugendlichen des Zirkus Zebrasco (Bild), die mit Einrad, Akrobatik und Jonglage mit brennenden Keulen eine beeindruckende Show boten.





## Kunst in der Schüür

**BÖBIKON** (ua) – Wenn der Kulturtopf Böbikon etwas organisiert, dann «verhebt's». So auch an der Kulturnacht. Im Bild Künstlerin Marlies Erne im Gespräch mit einer interessierten Besucherin. Ihre Bilder sind nebst der Technik

auch in den Motiven sehr vielfältig. Sie malt und zeichnet Bilder von wunderschönen Blumen, Segelbooten und Tieren bis hin zu ihren Enkelkindern – die Bilder der letzteren sind allerdings unverkäuflich.



## Die Welt der Zither

**KAISERSTUHL** (ua) – Valentin Egloff-Witzig zeigt eine Auswahl seiner historischen, zum Teil raren Zithern, den etwas

vergessenen Volksinstrumenten aus der Schweiz, Deutschland und Österreich, die er seit 1972 gesammelt hat.



## Brunnenführung

**KAISERSTUHL** (ua) – Dem Städtchen Kaiserstuhl wurde 2020 von der Hausenstein-Stiftung der Brunnenpreis für eine Ortschaft mit den schönsten Brun-

nen verliehen. Auf einer Kurzführung ab Spittel beim Kirchplatz zeigte Ruedi Wyss eine Auswahl der acht Kaiserstuhler Brunnen.



## Der Fischomat

**KAISERSTUHL** (ua) – Marlen Migler stellte im Widderbrunnen eine eindruckliche, motorbetriebene Fischinstallation mit Klängen, Licht und Nebel aus. Das ewig fließende, treibende Wasser als Darstellung des Physischen, Fische als Symbole des Psychischen. Doch bedarf es der Bewegung, um dies miteinander zum Klingen zu bringen.

## Duo Luna-Tic spielt Best-of

**KAISERSTUHL** (ua) – Judith Bach und Stéfanie Lang, die beiden Powerfrauen, begeisterten. Vom ersten bis zum allerletzten Moment eroberten die beiden Allrounderinnen das Publikum mit immer neuen, umwerfend komischen Dar-

bietungen. Ob im Alleingang oder Duett – ein Feuerwerk an Kleinkunst... Mit vier Händen, zwei Stimmen und einem rollenden Klavier mischte das Duo Luna Tic sein Publikum auf. Die zwei aussergewöhnlichen Frauen traten als tolle Sän-

gerinnen, talentierte Pianistinnen und überzeugende Schauspielerinnen auf. Das wie ein «altes» Ehepaar eingespielte Duo scheint dank jahrelanger Erfahrung und wortloser Verständigung zu den Vollprofis der Improvisation zu gehören. Situationskomik wie sie sein soll, spritzig und irrwitzig – ein Feuerwerk, ein Vulkan, eine Sensation!



## Boogie-Woogie, Rock'n Roll & Blues

**RÜMIKON** (ua) – Churchmous & Friends, das sind Andy Winkler am Piano, Kurt Nyffeler an den Drums, Roland

Bergmann am Bass und Hans Reh an Gitarre und Gesang: Sie sorgten einmal mehr für ein volles Haus. Boogie-Woo-

gie, Rock'n' Roll und Blues ziehen auch anno 2022, die Gäste waren begeistert und schwangen das Tanzbein.



## Im Schprützhüsli

**MELLIKON** (sk) – Dorfmuseum und Kunstmalatelier hatten für die Kulturnacht schon mehrmals zusammengespant. Die Idee, mit dem Naturfotografen Roger Meier zu dritt aufzutreten war gut. In der Folge waren viele Besucher gespannt auf die drei Melliker im «Schprützhüsli». Der Publikumsaufmarsch war bis zum Schluss erfreulich und alle drei Ausstellenden genossen die zahlreichen Gespräche mit alten Bekannten oder eben erst kennengelernten Besuchern. Der Event war erfolgreich und hat Spass gemacht!



## Konkret und abstrakt

**KAISERSTUHL** (ua) – Peter Schärer aus Rafz liebt das Konkrete. Er ver-

einfacht und verstärkt den Charakter von Menschen, Tieren, Landschaften

und weiteren Elementen mit klaren Farben und Formen bis zur Abstraktion. Seine Kunst hat er in Norwegen in seiner Eigenschaft als Kartograf perfektioniert.



## Aschengrübel und groovige Ländler

**DÖTTINGEN** (chr) – Ein volles Programm bot die Kulturkommission Döttingen in Zusammenarbeit mit Familie Knecht im Sänneloch. In der Scheune war lüpfige und manchmal groovige Ländlermusik des Trio Ambäck mit Schwyzerörgeli, Geige und Kontrabass zu hören. Ge-

sellschaftlicher Zähler Jürg Steigmeier fesselte das Publikum unter anderem mit Schweizer Versionen des «Tischlein-deck-dich», des «Aschengrübel» oder des «Schneewittchen», die in allerlei Punkten von der Version der Gebrüder Grimm abweichen. So wohnen bei Steigmeier die sieben

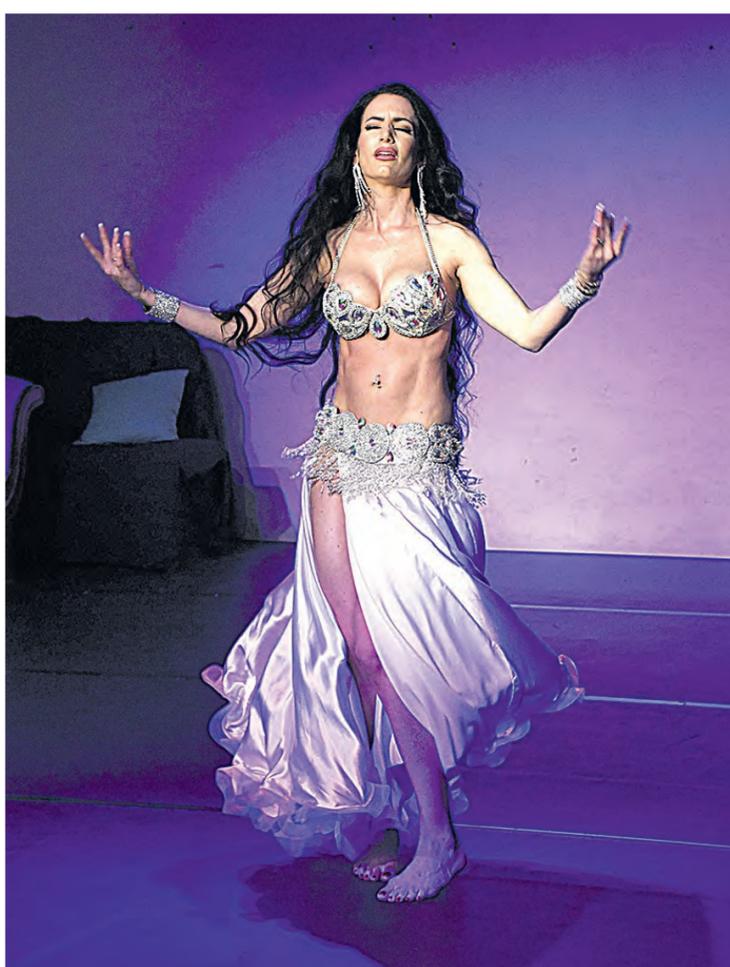
Zwerg «irgendwo zwischen Brugg und Waldshut». Und das Aschengrübel heiratet nicht einen Prinzen, sondern den Sohn des Bärenwirts. Mit hofeigenem Wein, Speck- und Käsebrettli, Bauernbrot sowie Kaffee und Kuchen wurden die Gäste im Sänneloch kulinarisch bestens versorgt.

## Das Haus der Kunst

**KLINGNAU** (tf) – «Augen auf und durch» – ein Motto, das lockt und gluschtig macht. Geladen hatte Ute Cavelti, und zwar zu sich nach Hause. Eritreische Küche und Bar luden zum Verweilen ein, ausgestellt waren rund 60 Bilder. Die Kunstwerke sind durchaus als Aufforderung zu verstehen, als Aufforderung, sich Zeit zu nehmen und vielleicht etwas genauer hinzuschauen. Und das insbesondere dann, wenn es alltäglich ist. Sich auf

einen Fels oder ein Schneckenhaus einzulassen und ganz nah ran zu gehen, das darf sein.

Mit ihrem Motto hatte die Kunstschaffende den Zeitgeist getroffen. Ihre In-house-Ausstellung war zwischen 16 Uhr und Mitternacht durchgehend besucht, insgesamt kamen rund 150 Personen. Das Schöne: viele der Bilder hatten zum Schluss des Abends rote Punkte – «Verkauft!»



## Bauchtänzerin aus Leidenschaft

**KLINGNAU** (tf) – Schwanensee trifft Orient – so könnte man den Auftritt von Bauchtänzerin Johara Rin umschreiben. Zweimal trat die Frau aus Zurzi im Rahmen der Kulturnacht auf der Kulturbühne Klingnau auf – und zog das Publikum sofort in seinen Bann.

So etwas hatte man im Städtchen noch nicht gesehen. Johara tanzt von Kindesbeinen an und tut es bis heute mit grosser Freude. Den Orientalischen Tanz hat sie bei namhaften Tänzerinnen und Dozentinnen aus der ganzen Welt erlernt.



## Faszinierendes aus Papierschnipseln

**ENDINGEN** (bi) – Die Collagen der Künstlerin Tamara Krieger sind ein Zusammenspiel ausgewählter Papierschnitzel aus Magazinen, die in jedem Haushalt zu finden sind. Für stimmige Hintergründe verwendet die Künstlerin Acrylfarben, doch die einzeln zusammengefügte Papierschnitzel sind die Hauptakteure ihrer Werke. Die Schere, die üblicherweise für Collage-Künstler das Hauptwerkzeug darstellt, bleibt bei Tamara in der Schublade. Die Grundlage jeder Collage ist es, Elemente und Bestandteile von bereits Bestehendem zu verwenden, um etwas Neues zu erschaffen.

## Aus dem Leben der Betty Lambert

**LENGNAU** (bi) – Aus ihrem Buch «Die Baronin im Tresor» las Franziska Streun Spannendes aus dem Leben der Betty Lambert (1894–1969). Die Dame vertrat die europäische Rothschild-Dynastie in fünfter Generation. 1922 kaufte sie den Sommersitz Campagne Bellerive in Gwatt. In ihrem Gästebuch stehen die Namen von Persönlichkeiten wie Marc Chagall und Greta Garbo. Als Jüdin und Bernburgerin von internationaler Herkunft nutzte die Baronin ihre Kontakte insbesondere vor und während des Zweiten Weltkrieges. Sie unterstützte Menschen auf der Flucht, genauso wie Geheimdienstleute im Widerstand gegen Hitler.



Die Re 420 als Neuerwerbung und das historische Zugpferd 241-A-65.

## Am Dampflok-Fest

**FULL** (fi) – Zwar nicht heiss und dampfend aber allemal imposant hat die ehemals auf französischen Gleisen verkehrende Lokomotive beim Depot im Fullerfeld gewirkt. Mit führendem Drehgestell, vier Triebachsen und einer Schleppachse ist die 241-A-65 fast 26 Meter lang, wiegt 200 Tonnen und hat eine Höchstgeschwindigkeit von 110 km/h. Die Leistungsangaben schwanken zwischen 2600 und 3500 PS.

Neben diesem zurzeit in Revision befindlichem «Oldtimer» steht auf dem Gelände des Vereins 241-A-65 eine SBB Re 420. Der neue Anstrich, den man ihr verpasst hat, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die «Fuller» die Lok, welche täglich sechsmal zwischen Zürich und München unterwegs gewesen

war, vor dem Schneidbrenner gerettet haben. Auch von ihr ein paar Daten: 15,4 Meter lang, 85 Tonnen schwer und 140 km/h schnell.

Zahlreiche Gefährtinnen harrten auf dem eingezäunten Areal der letzten Reise zur Verschrottung. Wer einen Blick ganz hinten in den Schuppen gewagt hat, bemerkte eine «Tabaklok». Diese stärkste in der Schweiz gebaute Dampflokomotive war während der Weltwirtschaftskrise nach Bulgarien geliefert und – mangels Devisen – mit Tabakwaren bezahlt worden. Diese Veteranin ist in einem schlechten Zustand und bedarf einer sehr aufwendigen Wiederherstellung. Führung, Beratung, Bewirtung, Vorführungen der Stützpunktfeuerwehr und die nebenan parkierten Panzer rundeten die vielfältige Ausstellung ab.



## Grenzüberschreitende Schauspielerei

**BAD ZURZACH** (chr) – Der Regisseur persönlich begrüßte die Gäste am Eingang zum ehemaligen Café Leutwyler zur Vorstellung, während die Schauspielerinnen und Schauspieler noch mit allerlei Putzgeräten unterwegs waren. Was die Mitglieder des Laientheaters LATZ – aus der Schweiz und Deutschland – in den letzten Monaten zum Thema «Gren-

zen» und «Grenzüberschreitungen» eingeübt hatten, zeigten sie in verschiedenen, lebhaften Szenen: Von der veganen Braut, die nicht neben dem fleisshessenden, schmatzenden Onkel des Bräutigams sitzen will über das Ehepaar auf der Fahrt ins Möbelhaus bis zur wilden Verfolgungsjagd, bei der Akteure schreiend hinausrannten.



## Welt der fantastischen Wesen

**BAD ZURZACH** (ua) – Barbara und Roman Brosowski verwandeln Imagination in Realität. Sie bauen lebensgrosse, sprechende, rauchende und sich bewegende Drachen und Wesen und bieten kreative Workshops an, halten Vorträge und erwecken

die Idee eines Kunden zum Leben. Im Flecken sind sie mit ihrem Atelier bestens bekannt, haben schon ihre Drachen als Kreisel schmuck ausgestellt und bereichern jedes Fleckenfest mit ihren eindrücklichen Wesen aus einer anderen Welt.



## Origami hautnah

**BAD ZURZACH** (ua) – Evelyne Schüpbach beherrscht die Kunst des Papierfaltens. Wo Origami (oru = falten und Kami = Papier) seinen Ursprung hat, lässt sich nicht mehr genau sagen. Es ist durchaus möglich, dass es mit der Erfindung des Papiers in China im Jahre 105 den Weg nach Japan in die Tempel gefunden hat. Gefaltetes Papier wurde besonders in

religiösen Zeremonien benutzt. So sind auch heute noch weisse Papierstreifen in Zickzack-Form, sogenannte «Shide», in den jeweiligen Schreinen zu sehen. Die in der Sodi ausgestellten Arbeiten beeindruckten sehr. Aus den gefalteten Objekten arrangierte die Künstlerin Bilder, Kusedamas (Kugeln) und andere Blickfänge.



## Mit dem Fährimaa übersetzen

**BAD ZURZACH** (chr/ds) – Nachdem die Werkbetriebe Bad Zurzach die Fähre nach Instandhaltungsarbeiten in der vergangenen Woche, gerade rechtzeitig zur diesjährigen Kulturnacht, eingewassert haben, stand dem Transport der Besucher zwischen den beiden Ufern nichts mehr im Wege. Auch der Wasserstand stieg

pünktlich auf ein ausreichendes Niveau. Statt wie sonst nur am Nachmittag war die Seilfähre in der Barz während der Kulturnacht bis Mitternacht in Betrieb. 223 Personen wurden übergesetzt. Für einmal musste der reguläre Fahrpreis nicht bezahlt werden, dafür konnten die Fahrgäste etwas ins Spendenkässeli für die Jungpon-

toniere legen. Angetrieben von der Strömung des Rheins und mit sicherer Hand geführt von Fährimännern des Pontoniervereins Zurzach, ergänzte der 20 Personen fassende Kahn die Bus-Shuttles ideal und war die schnellste Verbindung von Bad Zurzach zu den Kulturnacht-Angeboten in Kadelburg.



## Farbe auf Haut

**BAD ZURZACH** (chr) – Der Raum neben der Rezeption des Vital Boutique Hotels Zurzacherhof war nicht nur Ausstellungsort für grossformatige Bilder von Fotografin Carmen Christen Weber, sondern auch ein «Körperkünstlertelier». Vier Frauen wurden da von Bodypainting-Artistinnen und -Artisten bemalt, von der Zehenspitze bis zur Stirn. Damit die fast nackten Modelle nicht frieren mussten, sorgten kleine Heizöfen für Wärme.



## Mystische Gesichter

**BAD ZURZACH** (ua) – Das Malen, das heute zu ihrem Alltag gehört, entdeckte Lisa Brutschi in einer Lebenslage nach einem Unfall, in der sie einen längeren Zeitraum für ihr Gesundwerden brauchte. In diesem inspirierenden, kreativen und schöpferischen Schaffen mit Farben, die Aussenwelt vergessend, um ganz im

Hier und Jetzt zu sein, fand sie Kraft und Energie. Eine grosse Überraschung wartete am Stand der Künstlerin aus Schwaderloch, denn die Mal- und Kunsttherapeutin hatte auch ihre beiden Söhne mit dabei, die ebenfalls künstlerisch unterwegs sind. Ihr Sohn Phil Brutschi stellte seinen histori-

schen Roman «Grand Hotel Giessbach» einer breiteren Öffentlichkeit vor, derweil Stefan Siegrist als Pianist und seine Frau Debora Lavagnolo ihr musikalisches Schaffen vorstellten. Kostproben aus ihren beiden mitgebrachten CDs «Fairytale» und «Deep Sun» zeigen eindrücklich ihr grossartiges Schaffen, das sie sich am Musikkonservatorium Zürich und in langjähriger Erfahrung erworben haben.



## Kunsthandwerk und Keramik

**BAD ZURZACH** (ua) – Alexandra Kappeler präsentierte im Schloss Zurzach selbst hergestellte Keramik und Designer-Leuchten in stilvollem Ambiente. Sie, die im Oberflecken ein Atelier ge-

führt hatte, ist mit einer wunderbaren, sehr ansprechenden Ausstellung zurückgekommen und überzeugte mit ihrer Ästhetik, aber auch ihrem umfassenden Können.

## Trash trifft Kunst

**BAD ZURZACH** (ua) – Performance, Collagen, Assemblagen, Siebdruck und Installationen, das sind Gefässe mit denen die Trash-Art-Künstler Andreas und Ralph Hilbert ihre Botschaften transportieren. Aus Zeitschriften und Magazinen setzen sich die Bildinhalte ihrer Collagen auf humorvolle Weise mit zeitkritischen Themen wie dem Klimawandel, der Vermüllung des Planeten und dem Recycling vorhandener Ressourcen auseinander.

Im Hinterhof des Mauritius Hof lud Sebastiano Bucca mit seiner gelungenen Lichtinstallation zum Verweilen, zum Träumen, zum Nachdenken, aber auch zum Abschalten ein.



## Musik und Wein im Schloss

**BAD ZURZACH** (ua) – Die in New York lebende Walliser Sängerin und Gitarristin Eliane Amherd durchquert den Globus auf Tourneen und auch stilistisch: Jazz, Funk-Grooves, Latin und brasilianische Rhythmen prägen ihren stilvollen Retro-Pop-Sound. Musikalisch wie sprachlich ein Tausendsassa schrieb die mehrfach ausgezeichnete Songwriterin «La Dégustation» auf Französisch, Englisch und Walliser Titsch.

Am Samstagabend mit von der Partie waren die hochkarätigen Musiker Rodrigo Aravena am Bass und der brasilianische Perkussionist Ze Mauricio. Ebenfalls an Bord: Thomas Zellweger. Er ist Hotelfachmann und Weinprofi mit Witz und Charme und führte in dieser Eigenschaft entsprechend durch die Weindegustation der besungenen Qualitätsweine.

Im Herzen des berühmten Rebbergs von Chamoson, der für seine geografische Besonderheit aus Tonschiefer und Kalkstein bekannt ist, verfolgt die Cave St. Pierre seit 1971 eine Politik, die entschlossen auf die Qualität der Weine sowie auf eine Vielfalt von Rebsorten ausgerichtet ist und den Reichtum des Walliser Terroirs perfekt veranschaulicht.



## Jugendkultur

**BAD ZURZACH** (ua) – Das alte reformierte Schulhaus verwandelte sich in ein Kunstatelier, das Werke von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausstellte. Auftritte mit Tanz und Musik bereicherten den Raum, in dem Jugendkultur präsentiert wurde. Welchen Mut brauchten die jungen Künstler für ihren Auftritt!

## Entscheidungen in der Fleckenbibliothek

**BAD ZURZACH** – Auch bei ihrer neunten Teilnahme an der Kulturnacht standen in der Fleckenbibliothek Lesungen auf dem Programm. Dieses Jahr las die Bibliotheksleiterin Catherine Schindler Kündig aus dem Buch «Die Mitternachtsbibliothek» von Matt Haig. Über die darin beschriebenen getroffenen oder eben nicht getroffenen Entscheidungen wurde angeregt diskutiert und ausgetauscht. Es war ein gemütlicher Abend und die Bibliothekarinnen freuten sich, dass auch bei Chili con oder sin Carne gute Gespräche stattfanden. In-

teressant war, dass an dieser grenzüberschreitenden Kulturnacht auch Gäste aus Bern da waren; einer davon bewunderte die grosse Medienauswahl in der Fleckenbibliothek. Diese Aussensicht wurde von den Mitarbeiterinnen geschätzt und motiviert sehr. So wird es spannend zu sehen, welche Kuchen- und Tortenreaktionen zugunsten der Fleckenbibliothek am kommenden Samstag am Kaffeestand am Zurzimart, von 8.30 bis 12 Uhr, auf dem Münsterplatz angeboten werden. Es ist eine gute Entscheidung, dort dabei zu sein.



## Neue Santhori-Ausstellung im Schloss

**BAD ZURZACH** (ua) – «Und das soll Kunst sein? Wer diese Frage stellt, ist als Kunstlaie überführt.» Mit diesem Satz lud der Künstler Santhori zur Besichtigung seines neuen Ateliers ein.

Santhoris Bilder entstehen in seinen Träumen. Er malt grossformatig und sinnbildlich. «Im Mittelpunkt seiner Ma-

lerei steht immer der Mensch in seiner Umgebung.» Es ist die uralte Sehnsucht nach einem immer wieder neu zu formulierenden Menschenbild. Sein Ansatz ist es, die Kunst aus der Isolation herauszuführen und mit Alltags- und Lebenswirklichkeit zu verbinden, so wie es das Programm der Pop-Art Künstler vorsieht.

Santhori sieht sich in der Tradition der figurativen Malerei.

Seine wunderbaren Bilder kommen in den grossen Räumen der Villa Himmelrych toll zur Geltung. Einblick in sein Atelier zu bekommen, war sicherlich ein Höhepunkt für jeden Besucher.



Die Kabarettformation d'rot Stifte auf der Bühne des Propsteikers.



Wenn drei Generationen zusammen singen: Der Jugendchor Surbtal.



Drei lesen aus ihren selbstgeschriebenen Texten, eine spielt ein Klavierkonzert: Veronika Koch, Dessislava Haefeli, Beatrice Mühlberg und Petra Bitterli.

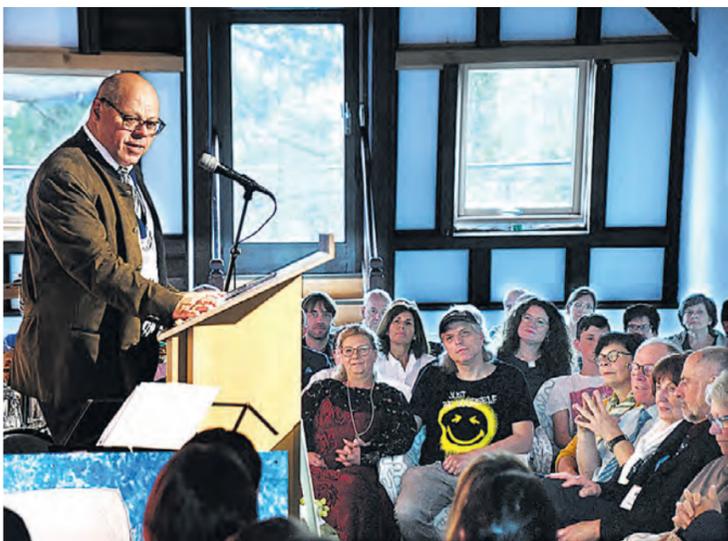
## Viel Talent

**KLINGNAU** (tf) – Eine offene Bühne für alle, die es einmal versuchen möchten – das ist die Grundidee, die am Anfang von allem steht. Nach den positiven Reaktionen auf die erste Ausgabe im Jahr 2019 war für die Kulturkommission klar, dass sie die Kulturbühne Klingnau an der diesjährigen grenzüberschreitenden

Kulturnacht wieder würde aufleben lassen. Diesmal erweitert um ein Foodfestival im Propsteihof mit Speisen aus Griechenland, Sizilien, Portugal und Asien. Das Essen kam sehr gut an, die Darbietungen im Propsteiker ebenfalls. Geboten wurden drei Lesungen, ein Klavierkonzert, eine Kabarettvorstellung, ein Jugendchor-Konzert, zwei Bauchtanzdarbietungen und der Auftritt eines (Minne-)Sängers.



Musiziert mit viel Feingefühl: (Minne) Sänger Armin Schmutz.



Roland Indermühle verweist auf die Kulturdiversität, die das Zurzibiet auszeichnet.



Manfred Weber geht auf die Bedeutung der grenzüberschreitenden Beziehungen ein.

## Es lebe die Kulturdiversität

**BAD ZURZACH** (tf) – Die Eröffnungsfest der 9. grenzüberschreitenden Kulturnacht ging im obersten Stockwerk der Villa Himmelrych über die Bühne. Im langen Gang, vor knapp 100 Personen, hielt OK-Präsident Roland Indermühle seine Eröffnungsrede, die ein eigentliches Plädoyer für «Kulturdiversität» war. Er zeigte sich sehr zufrieden mit den Vorbereitungen zur Kulturnacht und betonte, dass die Region, das zeige diese lange Nacht der Kultur besonders schön, ein überdurchschnittliches Angebot an Kultur vorzuweisen habe. Er verwies aber auch darauf, dass es noch nicht konsequent gelungen sei, die existierenden Institution und die Kunstschaffenden nachhaltig zu vernetzen und – dies wäre ja wichtig – Besucher von ausserhalb ins Zurzibiet anzulocken. Man werde weiter nach Ideen zur Aktivierung suchen. Indermühle, der selbst seit 19 Jahren im OK der Kulturnacht ist, zeigte sich zudem

sichtlich erleichtert, dass die diesjährige Kulturnacht Wetterglück habe und wieder ganz ohne Maske stattfinden könne. Die Grussworte der Gemeinde Zurzach überbrachte Andi Meier und jene der deutschen Nachbarschaft Manfred Weber, der noch einmal auf die letzten beiden Jahre zurückblickte und an den Moment erinnerte als aufgrund von Corona alle grenzüberschreitenden Beziehungen gekappt wurden. Das sei eine grosse Herausforderung gewesen. Umso erfreulicher sei nun, dass diese Beziehungen jetzt, im Rahmen der Kulturnacht, wieder aufleben könnten. Im Beisein der Schülerinnen und Schüler, die an den Schulen in Leuggern und Bad Zurzach und in den Schulen der deutschen Seite rund 40 Brückenbilder gemalt hatten, wurde die Kulturnacht eröffnet. Dies aber nicht, ohne schon jetzt anzukündigen, dass am 4. Mai 2024 die 10. grenzüberschreitende Kulturnacht stattfinden wird.



Ein Teil der Schüler (stehend), die am Brückenprojekt mitgewirkt haben, im Vordergrund die geladenen Gäste.



Vier der 40 Bilder zum Thema Maske werden an der offiziellen Eröffnungsfest stellvertretend für alle anderen gezeigt.